



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

21.12.1939 (Nr. 351)

Erbinbergriff, das Problem der deutschen Treibstoffversorgung seiner Lösung näherzuführen. Wieder war die Kohle der Stoff, aus dem die Professoren Bergius und Fischer das Verfahren zur Kohlenwasserstoffherstellung erlangten, um so Erfolg für natürliches Erdöl und Schmelzöl zu schaffen und Deutschland ein gutes Ersatz für wertvolle fossilen Kohlenwasserstoffe zu beschaffen.

Als der Weltkrieg 1914 von den gleichen jüdisch-demokratischen Kriegstreibern der Weltmacht gegen Deutschland eröffnet wurde und sich in ungeheure Länge zog, geriet die Seereschifffahrt in große Gefahr wegen der Knappheit an Salpeter, der zur Herstellung des Schießpulvers unentbehrlich war. Mit Spannung warteten daher unsere Freunde auf den Augenblick, an dem Deutschland sein letztes Salpeterreservoir haben würde. Aber vergeblich! Die Chemie prägte ein. Unter der Leitung der J. G. Jordan und mit Unterstützung der Seereschifffahrt erfinden die Stickstoffwerke von Gwaltner einen Ausweg, die nicht nur den Bedarf der Munitionswirtschaft mit Salpeter deckten, sondern darüber hinaus auch die Landwirtschaft mit Düngemitteln versorgten. Der erste große und aufsehenerregende Schritt im Kampfe Deutschlands um seine Kohlenstoffe war getan.

Das Jahr der Maßnahme durch den Nationalsozialismus brachte ferner der Textilindustrie einen ungeheuren Aufschwung. Auch hier leisteten Maßnahmen zur inneren Stärkung des Reiches ein, die wichtige Clappen im Kampf um die Unabhängigkeit nach außen darstellten. Für das Holz, das in Zellulosefabriken in riesiger Menge zur Papierherstellung gebraucht wurde, wurden mehrere Verwendungsgebiete gefunden und Kautschuk, Zellulose, Glimmer, Sprengstoffe und in neuester Zeit sogar Jod und Spiritus aus Holz hergestellt.

Nicht die Not, und nicht „König Erbs“ regieren heute über Deutschland. Was seit dem Wladimirtriumph des Führers gelang, man tat es zur inneren Stärkung des ganzen Volkes. Eine ganz neue Entwicklung herrscht mit Rücksicht auf die Wirtschaft. Die Wirtschaft ist industriell überholt, die Länder, die im Besitz der Rohstoffe sind, gehört der Vergangenheit an. Wenn Deutschland auch mit allem Nachdruck sein ihm getreues Kolonialreich mit seinen ungeheuren Mengen an natürlichen Produkten zurückzuführen, so hat doch deutscher Erfindergeist aus dem Reiche die Chemie ein neues Land der unbegrenzten Möglichkeiten geschaffen. Der Natur der Forscher und Erfinder, die auch heute noch herrschen, die es möglich machten, daß diese Erfindungen für Deutschland ausgenutzt werden konnten, ist unermesslich. Alle Prophezeiungen und Gesandten der weltlichen Kriegstreiber über Deutschlands „innere Armut“ können nicht darüber hinwegtäuschen, daß sie nur ein Ausmaß der Furcht vor dem Sieg deutscher Forscherkräfte sind.

Dampfer „Columbus“ von der eigenen Besatzung verteidigt

Der Hebereschampfer „Columbus“ wurde, um der drohenden Aufbringung durch ein feindliches Kriegsschiff zu entgehen, von der Besatzung verteidigt. Die Mannschaft und die Fahrgäste wurden von dem U.S.M.-Kreuzer „Zusacoie“ übernommen.

Dampfer „Columbus“ des Nordatlantischen Ozeans wurde im Jahre 1922 auf der Schiffsahrt nach Danzig gebaut. Das Schiff hat eine Länge von über 200 Fuß und eine Breite von 25 Fuß. Es ist mit 1000 PS ausgestattet. Das Schiff wurde von der „Columbus“ für Sonderreisen eingesetzt. Auf einer solchen Fahrt gelang es dem Schiff auch bei Ausbruch der Feindesflotte, unter feindlichen Kanonenbeschüssen, Kapitän Salvo bei der Kriegsmarine den feindlichen Kriegsschiffen zu entkommen. Die Besatzung wurde durch die eigene Besatzung erfolgreich verteidigt. „Columbus“ zeigt die Tatkraft und Unerschrockenheit der Mannschaft im Jahre 1922. In feindlicher Konstellation wie für Salvo, aber bei der Kriegsmarine den feindlichen Kriegsschiffen eher auf dem Grund des Meeres sinken als in die Hand des Feindes fallen zu lassen, dessen Kriegsschiffe den „Columbus“ bei seiner wackeligen Ausfahrt hielten.

Verstärkte Minenwarnung im Welt. Ein deutsches Minenboot fand im südlichen Teil des großen Welt einer Minenwarnung, eine feine Kanone Patrone von gleicher Art, wie sie auf einem schwedischen Kriegsschiff für ein schweres Unglück herangezogen hat. Wohlversteht handelt es sich um eine abgeleitete Minenboote. Bei der Unternehmung gelang es ihm, daß der Apparat mit Patronen geladen war.

Das deutsche Marineministerium hat wegen Minenfahr verhängte Warnungen vor Besatzung einzelner Teile des Großen und des Kleinen Welt erteilt.

Engländer misshandeln holländischen Seemann. Amsterdam, 21. Dezember.

Der „Nieuwe Rotterdammer Courant“ berichtet über einen holländischen Seemann, der vor Ausbruch des Krieges auf einem englischen Dampfer angeheuert hatte und der jetzt, nachdem das englische Schiff den niederländischen Hafen von Rotterdam angefahren hatte, verurteilt, sich von seinen Dienstverpflichtungen auf dem britischen Schiff zu lösen, das ihm das mit dem Jahren auf englischen Schiffen verbundene Risiko, wie die Zeitung berichtet, zu groß ist. Das ist dem holländischen Seemann aber nicht gelungen, und er habe an Bord des Engländers zurückzuführen müssen, wo er dann aber von den britischen Soldaten in einer Form beleidigt und misshandelt worden ist, daß ein Mitglied des niederländischen Volkes sich mit dem schriftlichen Schreiben am Anfang dieses Jahres an die holländische Regierung gewandt hat, indem die Häupter der Freiwirtschaftsbewegung verurteilt. Aber die Verhaftungen reizen den Willen des arabischen Volkes noch mehr. Die Militärbehörden von Haifa und Jerusalem bereiten

Wachsender Araber-Aufstand in Palästina

Ausplünderung durch Juden unter englischen Vorkontrollen. Rom, 21. Dezember.

Die römische Zeitung „Lavoro“ schreibt zu dem Unruhen in Palästina: „Wir sind im vierten Kriegsjahr und die Araber sind nun erneut im Aufstand.“ Schuld daran hat die Haltung der Juden. Ein großer Teil der palästinensischen Bevölkerung steht unter jüdischer Kontrolle, die die blühenden arabischen Dörfer zur Wüstenei bringt. Die arabischen Kreise protestieren heftig und drohen mit neuen Widerstand. Da die Mandatsregierung keine Schritte unternimmt, wollen sich die Araber mit Gewalt die Gerechtigkeit erzwingen. „Lavoro“ fährt fort: Die Arbeitslosigkeit ist in den letzten Monaten fast angewachsen, und die Arbeitslosen gehen sich zu den nomadischen Stämmen. Die britischen Behörden greifen ein, indem die Häupter der Freiwirtschaftsbewegung verhaften. Aber die Verhaftungen reizen den Willen des arabischen Volkes noch mehr. Die Militärbehörden von Haifa und Jerusalem bereiten

Fahrten nach England sind teuer

Die Neutralen fordern hohe Frachttarife — Unheimliches englisches Eingeständnis

Amsterdam, 21. Dezember.

In einer scharfen Kritik der staatlichen Maßnahmen zur Kontrolle der britischen Schifffahrt machte die „Londoner Financial Review“ vor einigen Tagen die Behauptung, daß die phantastischen Frachttarife, die neutrale Seer von England für Transporte fordern, das Land noch ärmer an fremden Devisen machen, die es jetzt so notwendig brauche. Neben dem freimütigen Eingeständnis, daß England an einem hübschen Devisenmarkt leide, obwohl es andererseits seinen Ruf als Weltmacht einer notwendigen Einbuße bringen würde, ist es besonders interessant, daß die Engländer noch über die hohen Frachttarife der neutralen Seer für Transporte nach England wunden. Als leuchtende Notwendigkeit für sich selbst für die Steigerung der Produktion der neutralen Seer, ein solches Verbot, die Frachttarife zu erhöhen, das es fast fähig ist, den ganzen Welt bekannt ist, daß die Fahrt nach England heute mit

besonderen Gefahren verbunden ist und häufig genug für die neutralen Seer mit dem Verlust von Schiff und Ladung endet. Wenn der Londoner Rundfunk anfänglich einer Beschränkung der so kurz zurückgegangenen englischen Ein- und Ausfuhrfrachten überhört erklärte, daß die Engländer von einer Wadde ihres Handels nur ein wenig hören, und nicht, wie es nicht nur durch den Reger der „Financial Review“ über die „phantastischen Frachttarife der neutralen Seer“ liegen gelassen.

Die riesigen Frachttarife sind ein deutliches Beweis für die außerordentlich wirksame Beschränkung der britischen Frachttarife durch die deutsche Seerückführung. Sie sind ein Hundstreck der Lasten, daß jährliche für England bestimmte Schiffe und Ladungen die britischen Häfen nicht erreichen, weshalb die Fahrt nach England für neutrale Schiffe mit einem so hohen Risiko belastet ist, daß es nur durch gemäßig erhöhte Frachttarife einigermaßen ausgeglichen werden kann.

Rettung abgeschossener englischer Flieger

Die Ritterlichkeit der Deutschen Soldaten erneut bewiesen

Berlin, 21. Dezember.

Am 19. Dezember geriet, wie schon der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht bekannt, ein deutsches Jagdflugzeug mit einem großen englischen Flieger in einer Schlacht, in deren Verlauf das englische Flugboot in Brand geschossen wurde und in Flammen auf die See herunterstürzte. Daran landete der deutsche Flieger SOS-Mann, um die englischen Kameraden, die sich hier tapfer gekämpft hatten, zu retten, und erreichte, daß drei Rettungsboote zur Suche nach dem englischen Flugboot ausliefen.

Damit ist die ritterliche Kampfesweise deutscher Soldaten wieder einmal unter Beweis gestellt. Für den Gegner kampflos gemacht, dann wird dafür gefordert, daß ihm jede Hilfe zufließt.

Neulich wurde auch während des großen Luftkampfes über Belgien festgestellt, daß die deutschen Soldaten in belgischen Kriegsgefangenenlagern und Flugzeugbesatzungen in Vortrupp an Land zu bringen.

wandten englischen Jagdflugzeugen: man demontiert feindliche Luftkraft, die nach England, die von deutscher Seite gar nicht beachtet werden sind und geht auf die unangenehmen Zustände ein, die nicht nach England.

So wird u. a. eine englische deutsche Behauptung als unrichtig bezeichnet, daß britische Bomber die Ostküste Antantum aufholt angreifen hätten, obwohl im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht das deutlich zu sein zeigt, daß englische Kampfflugzeuge Württemberg anzufliegen würden.

Die in- und ausländische Presse hatte Dienstag Abend in Berlin Gelegenheit, die persönlichen Erlebnisberichte der abgeschossenen deutschen Flieger zu lesen. Die Welt wird umhineil erkennen, wo die Wahrheit liegt. Bei dem nach, dem britischen deutschen Flugboot, das bei dem landenden „Dement“ der Londoner Ostküste.

Vier Flieger sind, wie der Londoner Rundfunk ergänzend mitteilt, in einem Gummiboot treibend, in der Hoffnung, daß sie durch die deutsche Seerückführung das Meer überleben und dem großen Luftkampf vom Montag sind.

Keine Flugzeugnahmen von deutschem Gebiet. Berlin, 21. Dezember.

Die Aufnahmen der deutschen Aufklärungsflieger auf ihren letzten Englandflügen haben den Reich der englischen Presse gezeigt, die sich, wie „News Chronicle“ zu dem nach, dem britischen deutschen Flugboot, das bei dem landenden „Dement“ der Londoner Ostküste, die in- und ausländische Presse hatte Dienstag Abend in Berlin Gelegenheit, die persönlichen Erlebnisberichte der abgeschossenen deutschen Flieger zu lesen. Die Welt wird umhineil erkennen, wo die Wahrheit liegt. Bei dem nach, dem britischen deutschen Flugboot, das bei dem landenden „Dement“ der Londoner Ostküste.

Londoner Luftspielbericht

England drückt sich weiter um die Landung der Luftniederlage bei Belgien

Amsterdam, 21. Dezember.

Die vernichtende Niederlage, die die tapere deutsche Luftwaffe einem britischen Jagdflugzeug über der Nordsee beibrachte hat, hatten den Engländern „News Chronicle“ in einem Aufsatz, in dem er auf das englische Flugboot in Brand geschossen wurde und in Flammen auf die See herunterstürzte. Daran landete der deutsche Flieger SOS-Mann, um die englischen Kameraden, die sich hier tapfer gekämpft hatten, zu retten, und erreichte, daß drei Rettungsboote zur Suche nach dem englischen Flugboot ausliefen.

Damit ist die ritterliche Kampfesweise deutscher Soldaten wieder einmal unter Beweis gestellt. Für den Gegner kampflos gemacht, dann wird dafür gefordert, daß ihm jede Hilfe zufließt.

Neulich wurde auch während des großen Luftkampfes über Belgien festgestellt, daß die deutschen Soldaten in belgischen Kriegsgefangenenlagern und Flugzeugbesatzungen in Vortrupp an Land zu bringen.

„Wirtschaftliche Selbstmord Englands“

holländische Zeitung über die katastrophale Lage des englischen Exports

Amsterdam, 21. Dezember.

Unter der Überschrift „Wirtschaftlicher Selbstmord eines Imperiums“ veröffentlicht die „Nationale Dagblat“ einen groß angelegten Artikel über die wirtschaftliche Lage Englands. Das Blatt schreibt dabei u. a., das von Adolf Hitler geprägte Wort „exportieren oder sterben“ gelte insbesondere auch für Großbritannien und Frankreich. Das werde um so klarer, wenn man bedenkt, daß die Handelsbilanz Großbritanniens seit dem Beginn des Krieges im Jahre 1914 ein Defizit von 388 Millionen Pfund ausgewiesen habe. Zu den ersten Kriegsjahren aber lie die britische Wirtschaft völlig zusammengebrochen.

Unter weitestgehender Einschränkung der britischen Handelsbilanz von 1918 rechnet das Blatt dann aus, daß mit Ausbruch des Krieges und des Beschlages des Meeres der ganzen britischen Ausfuhrhandels nach Deutschland, Polen, Finnland, Schweden, Dänemark und der früheren UdSSR-Gebiete der britische Export um 70 Millionen Pfund erlitten habe. Die Exporte Großbritanniens nach Dänemark und den anderen skandinavischen Ländern würden durch die deutsche Blockade immer weiter rückgehen. Die Länder orientieren sich immer mehr nach Deutschland.

Es ist nicht nur die Schiffsahrt, die es gefährlich ist, wenn man vorläge, daß die Arbeiterfrage seine Vorkontrollen erhalten solle, die den steigenden Lebenshaltungskosten entsprächen. Viele Millionen arbeiten heute schon unter einer unheimlichen Last der Einkommensteuer und Höchstpreise ähnliche Opfer brachten sie die Arbeiterfrage, für die Arbeiterfrage ist es jetzt notwendig, die wenigen sozialen Ertragsgewinne gegen überwälzende Angriffen von Seiten des

Fehlbesitz Londoner Zeitungen

Keine Flugzeugnahmen von deutschem Gebiet

Berlin, 21. Dezember.

Die Aufnahmen der deutschen Aufklärungsflieger auf ihren letzten Englandflügen haben den Reich der englischen Presse gezeigt, die sich, wie „News Chronicle“ zu dem nach, dem britischen deutschen Flugboot, das bei dem landenden „Dement“ der Londoner Ostküste, die in- und ausländische Presse hatte Dienstag Abend in Berlin Gelegenheit, die persönlichen Erlebnisberichte der abgeschossenen deutschen Flieger zu lesen. Die Welt wird umhineil erkennen, wo die Wahrheit liegt. Bei dem nach, dem britischen deutschen Flugboot, das bei dem landenden „Dement“ der Londoner Ostküste.

Unter weitestgehender Einschränkung der britischen Handelsbilanz von 1918 rechnet das Blatt dann aus, daß mit Ausbruch des Krieges und des Beschlages des Meeres der ganzen britischen Ausfuhrhandels nach Deutschland, Polen, Finnland, Schweden, Dänemark und der früheren UdSSR-Gebiete der britische Export um 70 Millionen Pfund erlitten habe. Die Exporte Großbritanniens nach Dänemark und den anderen skandinavischen Ländern würden durch die deutsche Blockade immer weiter rückgehen. Die Länder orientieren sich immer mehr nach Deutschland.

Es ist nicht nur die Schiffsahrt, die es gefährlich ist, wenn man vorläge, daß die Arbeiterfrage seine Vorkontrollen erhalten solle, die den steigenden Lebenshaltungskosten entsprächen. Viele Millionen arbeiten heute schon unter einer unheimlichen Last der Einkommensteuer und Höchstpreise ähnliche Opfer brachten sie die Arbeiterfrage, für die Arbeiterfrage ist es jetzt notwendig, die wenigen sozialen Ertragsgewinne gegen überwälzende Angriffen von Seiten des

Schiffsahrt zu schützen. Sollte der Verlust gemacht werden, diese zu unterhalten, um auf so den Krieg mitanzuhängen, dann müßte die Labour-Partei entschlossen dagegen kämpfen.

Vertekwirtschaft in Whitehall. Amsterdam, 21. Dezember.

Es gibt u. a. viele Söhne und Töchter, Kassen und Klubs in Whitehall. Die Wirtschaft in Whitehall ist ein „Daily Express“ eine scharfe Kritik an der Vertekwirtschaft in den englischen Ministerien ein. Das Blatt erklärt, daß es in Zukunft die Namen aller dieser Vertekwirtschaften, die heute auf Seiten stehen, für die sie nicht die genügende Vorladung hätten und die sie nur durch die Vertekwirtschaft bekommen könnten.

Amiral Darlan zu Churchill zielt. Amsterdam, 21. Dezember.

Amiral Darlan, der Oberkommandierende der französischen Flotte, wird sich nach London begeben, um der Sanftmutter vor einem großen Reichstag im Marineministerium Besprechungen abzuhalten und Befehle entgegenzunehmen.

Frankreichs Liebe zu Versailles. Mailand, 21. Dezember.

Wie „Popolo d'Italia“ festhält, sei nach französischer Ansicht die Ursache aller Hebel der Vertrag von Versailles, was der vertekwirtschaft Vertrag von Versailles nicht niederrichtig genug gewesen sei. Frankreich werde heute noch immer wieder, daß seine Friedensbedingungen — wenn es Regie — besser, das heißt schlechter noch mehr, als die heute auf Seiten stehen, für die sie nicht die genügende Vorladung hätten und die sie nur durch die Vertekwirtschaft bekommen könnten.

Wieder Ja-Bomben in Birmingham. h. Kopenhagen, 21. Dezember.

In Birmingham ereignete sich schon wieder ein Bombenattentat, das vermutlich eine neue Demonstration der irischen Nationalisten darstellt. Eine Bombe wurde in der Sandstraße vor einem großen Reichstag im Marineministerium Besprechungen abgehalten und Befehle entgegenzunehmen.

Erprobung in zahlreichen Versuchungen. Wie eine Untersuchung zeigt, haben die Bomben in Amsterdam in der Stadtteil Damsplein zahlreiche Unfälle verursacht, die einen leicht entzündlichen Explosivstoff enthalten.

Zwischenhändler Churchill

Berlin, 21. Dezember.

Die erfolgreiche Vermählung zahlreicher britischer Paare durch den britischen Admiralität große Sorge über die Verluste sind auch für die englische Propaganda äußerst peinlich, da sie beweisen, daß die Luftüberwachung im Vordergrund von England nur auf dem gebrauchten Boden von Deutschland über in der Luft überaus gut wird. Der literarische Churchill (Hilfswort, weil im Krieg umfangreicher Verantwortungen in der berühmten Geheimdienstabteilung) verlangt nun, die vertriebenen britischen Schiffe als „hinterlistig“ zu bezeichnen, die in der Luft überaus gut wird. Der literarische Churchill (Hilfswort, weil im Krieg umfangreicher Verantwortungen in der berühmten Geheimdienstabteilung) verlangt nun, die vertriebenen britischen Schiffe als „hinterlistig“ zu bezeichnen, die in der Luft überaus gut wird.

Der literarische Churchill (Hilfswort, weil im Krieg umfangreicher Verantwortungen in der berühmten Geheimdienstabteilung) verlangt nun, die vertriebenen britischen Schiffe als „hinterlistig“ zu bezeichnen, die in der Luft überaus gut wird. Der literarische Churchill (Hilfswort, weil im Krieg umfangreicher Verantwortungen in der berühmten Geheimdienstabteilung) verlangt nun, die vertriebenen britischen Schiffe als „hinterlistig“ zu bezeichnen, die in der Luft überaus gut wird.

Die in- und ausländische Presse hatte Dienstag Abend in Berlin Gelegenheit, die persönlichen Erlebnisberichte der abgeschossenen deutschen Flieger zu lesen. Die Welt wird umhineil erkennen, wo die Wahrheit liegt. Bei dem nach, dem britischen deutschen Flugboot, das bei dem landenden „Dement“ der Londoner Ostküste.

Unter weitestgehender Einschränkung der britischen Handelsbilanz von 1918 rechnet das Blatt dann aus, daß mit Ausbruch des Krieges und des Beschlages des Meeres der ganzen britischen Ausfuhrhandels nach Deutschland, Polen, Finnland, Schweden, Dänemark und der früheren UdSSR-Gebiete der britische Export um 70 Millionen Pfund erlitten habe. Die Exporte Großbritanniens nach Dänemark und den anderen skandinavischen Ländern würden durch die deutsche Blockade immer weiter rückgehen. Die Länder orientieren sich immer mehr nach Deutschland.

Es ist nicht nur die Schiffsahrt, die es gefährlich ist, wenn man vorläge, daß die Arbeiterfrage seine Vorkontrollen erhalten solle, die den steigenden Lebenshaltungskosten entsprächen. Viele Millionen arbeiten heute schon unter einer unheimlichen Last der Einkommensteuer und Höchstpreise ähnliche Opfer brachten sie die Arbeiterfrage, für die Arbeiterfrage ist es jetzt notwendig, die wenigen sozialen Ertragsgewinne gegen überwälzende Angriffen von Seiten des

Schiffsahrt zu schützen. Sollte der Verlust gemacht werden, diese zu unterhalten, um auf so den Krieg mitanzuhängen, dann müßte die Labour-Partei entschlossen dagegen kämpfen.

Vertekwirtschaft in Whitehall. Amsterdam, 21. Dezember.

Es gibt u. a. viele Söhne und Töchter, Kassen und Klubs in Whitehall. Die Wirtschaft in Whitehall ist ein „Daily Express“ eine scharfe Kritik an der Vertekwirtschaft in den englischen Ministerien ein. Das Blatt erklärt, daß es in Zukunft die Namen aller dieser Vertekwirtschaften, die heute auf Seiten stehen, für die sie nicht die genügende Vorladung hätten und die sie nur durch die Vertekwirtschaft bekommen könnten.

Amiral Darlan zu Churchill zielt. Amsterdam, 21. Dezember.

Amiral Darlan, der Oberkommandierende der französischen Flotte, wird sich nach London begeben, um der Sanftmutter vor einem großen Reichstag im Marineministerium Besprechungen abzuhalten und Befehle entgegenzunehmen.

Frankreichs Liebe zu Versailles. Mailand, 21. Dezember.

Wie „Popolo d'Italia“ festhält, sei nach französischer Ansicht die Ursache aller Hebel der Vertrag von Versailles, was der vertekwirtschaft Vertrag von Versailles nicht niederrichtig genug gewesen sei. Frankreich werde heute noch immer wieder, daß seine Friedensbedingungen — wenn es Regie — besser, das heißt schlechter noch mehr, als die heute auf Seiten stehen, für die sie nicht die genügende Vorladung hätten und die sie nur durch die Vertekwirtschaft bekommen könnten.

Wieder Ja-Bomben in Birmingham. h. Kopenhagen, 21. Dezember.

In Birmingham ereignete sich schon wieder ein Bombenattentat, das vermutlich eine neue Demonstration der irischen Nationalisten darstellt. Eine Bombe wurde in der Sandstraße vor einem großen Reichstag im Marineministerium Besprechungen abgehalten und Befehle entgegenzunehmen.

Erprobung in zahlreichen Versuchungen. Wie eine Untersuchung zeigt, haben die Bomben in Amsterdam in der Stadtteil Damsplein zahlreiche Unfälle verursacht, die einen leicht entzündlichen Explosivstoff enthalten.

Amiral Darlan zu Churchill zielt. Amsterdam, 21. Dezember.

Amiral Darlan, der Oberkommandierende der französischen Flotte, wird sich nach London begeben, um der Sanftmutter vor einem großen Reichstag im Marineministerium Besprechungen abzuhalten und Befehle entgegenzunehmen.

Frankreichs Liebe zu Versailles. Mailand, 21. Dezember.

Wie „Popolo d'Italia“ festhält, sei nach französischer Ansicht die Ursache aller Hebel der Vertrag von Versailles, was der vertekwirtschaft Vertrag von Versailles nicht niederrichtig genug gewesen sei. Frankreich werde heute noch immer wieder, daß seine Friedensbedingungen — wenn es Regie — besser, das heißt schlechter noch mehr, als die heute auf Seiten stehen, für die sie nicht die genügende Vorladung hätten und die sie nur durch die Vertekwirtschaft bekommen könnten.

Wieder Ja-Bomben in Birmingham. h. Kopenhagen, 21. Dezember.

In Birmingham ereignete sich schon wieder ein Bombenattentat, das vermutlich eine neue Demonstration der irischen Nationalisten darstellt. Eine Bombe wurde in der Sandstraße vor einem großen Reichstag im Marineministerium Besprechungen abgehalten und Befehle entgegenzunehmen.

Erprobung in zahlreichen Versuchungen. Wie eine Untersuchung zeigt, haben die Bomben in Amsterdam in der Stadtteil Damsplein zahlreiche Unfälle verursacht, die einen leicht entzündlichen Explosivstoff enthalten.

Amiral Darlan zu Churchill zielt. Amsterdam, 21. Dezember.

Amiral Darlan, der Oberkommandierende der französischen Flotte, wird sich nach London begeben, um der Sanftmutter vor einem großen Reichstag im Marineministerium Besprechungen abzuhalten und Befehle entgegenzunehmen.

Frankreichs Liebe zu Versailles. Mailand, 21. Dezember.

Wie „Popolo d'Italia“ festhält, sei nach französischer Ansicht die Ursache aller Hebel der Vertrag von Versailles, was der vertekwirtschaft Vertrag von Versailles nicht niederrichtig genug gewesen sei. Frankreich werde heute noch immer wieder, daß seine Friedensbedingungen — wenn es Regie — besser, das heißt schlechter noch mehr, als die heute auf Seiten stehen, für die sie nicht die genügende Vorladung hätten und die sie nur durch die Vertekwirtschaft bekommen könnten.

Die erfolgreiche Vermählung zahlreicher britischer Paare durch den britischen Admiralität große Sorge über die Verluste sind auch für die englische Propaganda äußerst peinlich, da sie beweisen, daß die Luftüberwachung im Vordergrund von England nur auf dem gebrauchten Boden von Deutschland über in der Luft überaus gut wird. Der literarische Churchill (Hilfswort, weil im Krieg umfangreicher Verantwortungen in der berühmten Geheimdienstabteilung) verlangt nun, die vertriebenen britischen Schiffe als „hinterlistig“ zu bezeichnen, die in der Luft überaus gut wird. Der literarische Churchill (Hilfswort, weil im Krieg umfangreicher Verantwortungen in der berühmten Geheimdienstabteilung) verlangt nun, die vertriebenen britischen Schiffe als „hinterlistig“ zu bezeichnen, die in der Luft überaus gut wird.

Aus dem Inhalt des Deutschen Weißbuches

Englands Kriegsgeld lüdenlos nachgewiesen

Wir geben im folgenden unseren Leserstell über den Inhalt des neuen deutschen Weißbuches fort:

(7. Fortsetzung)

Polen ägde so sein Schicksal über sich zu sammeln und verpflichtete seine Freunde, ihre Waffen aufs Spiel zu setzen. Der Reichstag leitete es indessen für unzulässig ab, einen Druck auf Warschau auszuüben. Derselbe ernannte eine Delegation für die Verhandlungen mit dem Reichstag. Diese Delegation wurde am 23. August in Warschau gebildet. Der Reichstag leitete die Verhandlungen mit dem Reichstag. Diese Delegation wurde am 23. August in Warschau gebildet. Der Reichstag leitete die Verhandlungen mit dem Reichstag. Diese Delegation wurde am 23. August in Warschau gebildet.

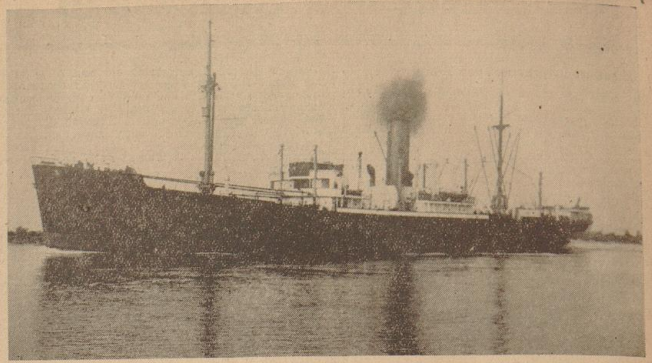
war ein Angebot von europäischem, ja weltweitem Ausmaß. Seine Abweisung durch England erscheint im Lichte der späteren kriegerischen Ereignisse und der Vorfälle, die auf der neutralen Welt zum Vorschein kamen, um so verwerflicher. England hat nicht nur die großartigen Vorfälle nicht auf sich warten lassen, sondern vollzog England die für die weitere Entwicklung folgenreichste Handlung: Der nunmehr schriftlich niedergelegte britisch-polnische Weisungsbrief, mit dem England sein Schicksal endgültig mit dem Polens verband, wurde am dem gleichen 23. August in London vom britischen Außenminister und vom polnischen Reichstag genehmigt.

Die britische Stellungnahme zu den Vorschlägen des Führers vom 25. August war in dem Memorandum enthalten, das dem Führer vom britischen Reichstag am 28. August, nach Verlauf von dreizehn Tagen, abends 22.30 Uhr überreicht wurde. Die britische Regierung lehnt es darin ab, die deutsch-englische Allianz und die europäische Schiedsordnung von polnischen Streitigkeiten zu trennen. Es zeigt sich aber aller Gefahren bewußt, die der gegenwärtige Zustand an der Ostgrenze in sich schließt und nimmt mit Deutschland in der Notwendigkeit einer raschen Lösung überein. Sie schlägt daher als nächsten Schritt direkte Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen vor und sagt hinzu, daß sie von der polnischen Regierung bestimmte Zusicherungen erhalten habe, mit der Reichsregierung in direkte Verhandlungen über die deutsch-polnischen Streitigkeiten einzutreten, deren Ergebnisse von anderen Mächten garantiert werden müssen. Wir wissen heute, daß die englische Regierung hierbei nicht vor einer bewußten Verfälschung der Reichsregierung zurückgeblieben ist. Aus dem inhaltlichen vorläufigen Schriftwechsel des britischen Außenministers mit dem britischen Reichstag in Warschau ergibt sich nämlich, daß die in der britischen Stellungnahme vom 28. August enthaltene Behauptung, eine definitive Zustimmung der Reichsregierung zu direkten Verhandlungen in Warschau zu haben, nicht dem Sachverhalt entspricht. In seiner Antwort, dem britischen Reichstag am 29. August 1845 Uhr überreicht, nimmt der Führer den britischen Reichstag an, daß die polnische Regierung auf demselben Standpunkt sei, auf dem die polnische Regierung in Warschau steht, und daß die polnische Regierung bereit sei, die deutsch-polnischen Streitigkeiten zu beenden, ohne von der polnischen Regierung unterstützt zu werden. Trotz ihrer heftigen Beurteilung der vorgeschlagenen direkten Verhandlungen nehme die Reichsregierung den britischen Vorschlag an und erkläre sich damit einverstanden, daß durch Vermittlung der englischen Regierung eine mit allen Umständen verträgliche polnische Vereinbarung nach Berlin komme, mit deren Eintreffen die Reichsregierung zur Zustimmung der Reichsregierung in Warschau bereit sei.

Die Antwort Polens war die Anordnung der allgemeinen Mobilisierung

Während die britische Regierung noch über die Mitteilung des Führers vom 25. August beriet, fand ein Briefwechsel zwischen dem französischen Ministerpräsidenten Daladier und dem Führer statt. Der Führer begründete in seiner Antwort wiederum ausführlich den deutschen Standpunkt in der deutsch-polnischen Streitfrage und wiederholte noch einmal seinen festen Entschluß, die gegenwärtige deutsch-polnische Grenze als endgültig anzuerkennen.

Die britische Regierung ließ sich mit ihrer Antwort auf die deutsche Anordnung der Entsendung einer bevollmächtigten polnischen Persönlichkeit wiederum Zeit. Erst am Mitternacht des 30. August überbrachte Jentzen ein Antwortememorandum der britischen Regierung und erklärte gleichzeitig, daß die britische Regierung nicht in der Lage sei, der polnischen Regierung zu empfehlen, einen bevollmächtigten Vertreter zu entsenden. Sie schlug vielmehr vor, Deutschland möge sich auf dem normalen diplomatischen Weg an Polen wenden. Im Memorandum betätigt die englische Regierung, daß Deutschland seine Vorfälle angenommen hat. Obwohl sie sich der Gefahr bewußt ist, daß zwei mobilisierte Armeen einander in nächster Nähe gegen-



Dampfer „Erlangen“ des Norddeutschen Lloyd Bremen lief, wie berichtet, nach einer abenteuerlichen Fahrt Mitte November in einen neutralen südamerikanischen Hafen ein, wobei 1507 Meilen gesegelt und 3319 Semeeln mit wechselndem Kurs gelaupft wurden. Mit dieser Leistung haben auch die Semänner unserer Handelsmarine gezeigt, daß sie ihren Mann stehen.

Die Rekrutenausbildung im Kriege

Nur das Kriegswichtige wird geübt / Trotzdem gründliche Kurzausbildung

rd. Berlin, 21. Dezember

Viele deutsche Männer sind in den letzten Wochen zur Ableitung ihrer Wehrpflicht unter die Fahnen gekommen. Wie sie in dieser Kurzausbildung vom Rekruten zum echten Soldaten geformt werden, schildert unser Bericht von der Ausbildung eines Erstabschnitts im Kriege.

„Bordemann“ — „Rechts um“ — „Gewehr in die Hand!“ So löst es uns aus dem Munde der die über den Gruppen befehligenden Unteroffiziere entgegen, als wir den Hof der Kadettenanlage betreten. Wir sind gekommen, um einer Ausbildungsstunde der Rekruten von einem Erstabschnitt beizuwohnen und uns ein Bild davon zu machen, wie diese jungen Männer jetzt im Kriege zu Soldaten geformt werden.

„Sie sehen hier eine Kompanie bei der formalen Ausbildung“, erklärt uns der Bataillons-Kommandeur. „Drei Wochen sind die Rekruten jetzt bei uns. Wir haben hier die Jahrgänge 1918 bis 1920, die fast alle schon im Arbeitsdienst waren. Es sind auch Cadetten-Deutsche dabei. Am vorigen Sonnabend sind sie alle verabschiedet worden. Das Ziel der Ausbildung ist, sie in acht Wochen zu feldverwendungsfähigen Soldaten zu machen.“ — „Recht das, daß die jungen Soldaten nach acht Wochen ins Feld kommen?“ — „Keineswegs! Sie werden zwar in dieser Zeit im Gefechtsdienst und im Schießen voll ausgebildet, und nebenher wird jede Möglichkeit benutzt, sie auch in der Fehlung zu echten Soldaten zu machen. Die acht Wochen schließen mit einer Befähigung ab. Dann wird die Ausbildung fortgesetzt, und zwar entweder in der Garnison oder beim Felderprobungsregiment, wobei die Truppe auf Anforderung kommt. Dann wird die Ausbildung durch Übungen in größeren Verbänden vertieft und abgeschloffen.“

Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Dingen, die der Soldat draußen im Felde wirklich braucht. Demgemäß fallen für die Rekrutenausbildung der Geziermäßig und Gewehrtrieb bei der Rekrutenausbildung fort. Der Soldat

überflüssigen, hatte sie es doch für unzulässig, schon heute die Fühlungnahme herzustellen. England hat demnach mehr als 24 Stunden verstreichen lassen, ohne den direkten Kontakt herzustellen.

Dem Reichsgruppenminister blieb unter diesen Umständen nichts anderes übrig, als festzustellen, daß Polens Antwort die Generalmobilisierung gewesen ist und daß man umsofort auf das Erscheinen eines polnischen Vertreters gewartet habe.

(Fortsetzung folgt.)



Auf Posten. Mit dem Blick zum Feinde hin halten sie Ausschau, ob irgendwelche Veränderungen sichtbar werden. Unterhalb des Baumes vor dem Hause weiterer Posten. (Presse-Hoffmann (3))



Morgendlicher Appell. Mit dem Morgengrauen beginnt auch wieder das Leben in den Bunkern. Zu Beginn der Tagesarbeit findet stets ein kurzer Appell statt.

Arbeitsstiefel
Da es uns nicht möglich ist, am Sonntag, dem 24. Dezember, Aufträge auszuführen, bleibt unser Geschäft an diesem Tage geschlossen.
Wachendosch
Schuhhaus
7 25 8 90 9 25
Nur Ostertorsteinweg 49
Liniert 1, 2 und 3, Haltestellen
Mozartstraße, Schauspielhaus

Möbel
FOHT
OSTERTORSTRASSE 26
Die große Familien-Sonntagsausstellung
DIE POST
Jeden Freitag neu! 90 Pf.

Ankauf
Kleidung
Hohe Preise
i. d. A. Da Garbet, zahlst R. W. Hoffmann, Dantestraße 22, Auf 5 17 37
Hohe Preise zahl!
für Herren-Gard., Radofabrikanten, 6. Reich, Anhaltstr. 22, 6. Haus! Nr. 50086
Musik
Gut erhalt. Frl. Schlagzeug
Angeb. u. 23 3072

Zement
sofort lieferbar
Hinnr., H. & J. Reiners
Bremen II • Fernruf 4 30 47 u. 4 11 28
Familien-Druckerei
Bremer Zeitung

Mietgesuche
3-4-Zim.-Wohn. mit Ofen (Wahlvertrags), Angeb. unter 31 2607
Besteres Ehepaar sucht abgekauften 1. Stock, 4 Zimmer, Bad, Heizg., 3. Stock, od. 4. Stock, u. 2 3302
Kl. Raum
zum Unterstellen eines Röhrengerätes, Angeb. u. 3 3271
Junge Kontantin sucht 2 Zimmer, möbl., elektr., mögl. Nähe Zister, Angeb. u. 11 3570

Die Zeitung der 44
Das schwarze Korps
offen • rauh • zackig
Jeden Donnerstag neu! • 15 Pf.

Sonstiges
Metalle
Schrott
Abpapier
Metalle
Wissenschaft
Hohelohr 30 209
Telefon 5 42 71